

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 52 (1987)
Heft: 3-4

Artikel: Der Rägeboge ; S Lääche
Autor: Bossert, Helene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Rägebooge

Von Helene Bossert

Der Rägebooge chunnt mer vor
wiene Brugg zum Himmel,
wenn i wüsst, er blybti stoh,
i sattleti der Schimmel.

D Auge suuge si dra fescht
und i grad wie bsässe,
chumme nümm zum Stuunen uus,
ha mys Ross vergässe.

Gseh der Rägebooge schwynt
und i chönnt mi wätsche,
ha der Augeblick verpasst,
cha am Duume chätsche.

S Lääche

Von Helene Bossert

«I ha di uf d Wält brocht,
grooszooge, erzooge,
lo schuele,
Stäi usim Wääg gruunt.
Zum Gröbschten uus,
säisch de wellsch furt,
furt frönds Brot go ässe. –
Du Mäitli furt.
Das chönntsch mer doch
nit adue. Näi, das nit.
Sääg
was hani nit rächt gmacht?»

«Du Mueter
nit rächt gmacht.
Du heschs all meh as guet
mit mer gmäint,
nume z guet.
Uf Duur verdrääg i das nit.
I mues ändtlichen äinisch
uf äigene Füesse stoh.
Bisch du nümm do,
i hieng in der Luft.
Lo mi goh,
de hesch mi glych no.
Dänk dra
Chind het me z Lääche.»